



Die Künstlerin Artemis (Anne Frommelt) vor ihrem Lieblingsteppich.

Bild: Siegfried Elkuch

Rückblick auf die Teppichausstellung von Artemis

Zwei Mythologien verknotet

Vaduz

Die Wände im Ratssaal, Vaduz, waren in den letzten Tagen mit Kunststoffbahnen dunkel verhüllt. Vor diesem, fast schon gespenstischen Hintergrund präsentierte Artemis ihre Schöpfungen der letzten Jahre: zwei Zyklen zur jüdisch-christlichen bzw. griechischen Mythologie, verewigt auf modernen Wandteppichen, Collagen und Entwürfen.

SIEGFRIED ELKUCH

Am letzten Ausstellungstag lud Artemis, übrigens der neue Künstlernamen der Liechtensteinerin Anne Frommelt, gebürtige Französin mit griechischer Seele, zur Finissage ein.

Die Ausstellung im Vaduzer Ratssaal war für einmal ganz anders: Dunkle Kunststoffbahnen schufen eine fast gespenstische Atmosphäre, und nur ein paar Spots wiesen auf das hin, was wichtig war – die Teppiche von Artemis. Die Künstlerin zeigte zwei Zyklen: «Die sieben Tage der Schöpfung» und «Delos». Beide haben eines gemeinsam, sie stammen aus dem Bereich des Mythos: zum einen aus dem des jüdisch-christlichen Welterschöpfungsmythos, zum anderen aus der griechischen Mythologie.

Zwei Welten – eine Verbindung

Nichts, so scheint es zunächst, verbindet diese beiden Gedankenwelten. Da stehen auf der einen Seite die sieben Tage der Schöpfung mit all ihren grossartigen Taten: die Bildung der Welten, die Schaffung des Lichts und der Finsternis, das Entstehen von Leben, die Menschwerdung und letztendlich auch die Ruhe und die Stille. Auf der anderen Seite steht ein anderer Mythos: der der Nymphe Asteria, des Zeus und der Leto, der Artemis

und des Apoll und ihrer zentralen Verehrungsstätte Delos. Was äusserlich weit entfernt scheine, verbinde sich aber innerlich, meinte der Kunsthistoriker und Leiter der Kulturwerkstatt Rankweil, Albert Ruetz, anlässlich der Vernissage vom 8. Dezember. In beiden Zyklen, die Artemis gestaltet habe, werde die Frage des Menschen nach dem Woher und Wohin, nach Erkenntnisfähigkeit und Erkenntnismöglichkeit formuliert; in beiden Zyklen trete ein Weltbild zutage, und in beiden Zyklen stecke der Verweis auf unabdingbare, bleibende Wahrheiten – im Schöpfergott ebenso wie im delischen Apoll, dem Wahrheitskünder. Doch auch die Eigenschaften von Wünschen, Träumen und Sehnsüchten fänden Gestalt und Gestaltung in den Bildern der Götter.

Ankäufe durch Vaduz und Sargans

Artemis beschäftigt sich seit ihrem 20. Lebensjahr mit der Teppichweberei. Viscose und Wolle sind ihre Lieblingsmaterialien. Die Formate sind gross: 1,3 Quadratmeter. «Mehr passt in meinen Webrahmen nicht hinein», erklärte die zierliche Französin, die viele Jahre mit einem Liechtensteiner verheiratet war. In ihr ist aber unverkennbar die griechische Seele zu Hause, denn seit ihrer Kindheit schwärmt Artemis von Griechenland und dessen Kultur. «Delos» ist ein Ausdruck dieser Liebe und Leidenschaft, ein weiteres grosses Thema aus der griechischen Mythologie wird demnächst in Angriff genommen. Geplant sind laut Artemis auch weitere Ausstellungen. Nach Vaduz soll im nächsten Jahr Russland und zweimal Frankreich folgen. Der Zyklus «Die sieben Tage der Schöpfung» wurde bereits vor einem Jahr von der Gemeinde Vaduz angekauft. Drei Teppiche aus «Delos» werden demnächst nach Sargans ausgehändigt und dort das Musikzimmer der Kantonsschule zieren.

Rheintal -
Weidenberg
Samstag
22. Dez. 1990